

# Psalm 81: Gottes Aufruf zur Treue

1 von/ für Leitenden – in Bezug auf Gittit = Kelterweise – von/ für Asaf.

*Fünffacher Aufruf zum Fest*

2 **Jubelt**/jauchzt zu – **Älohim** = Gott – unsere Stärke! – \*  
jubelt auf/ **jauchzt** zu – **Älohi** = dem Gott – **Jakobs!**  
3 **Erhebt**/stimmt an – den Gesang! – und **lasst ertönen** – die (Hand-)Pauke!, \*  
die Zitter/ **Leier** (die) angenehme – mit Harfe/ **Standleier!**  
4 **Stoßt** – am Neumond - ins Widderhorn, \*  
am Vollmond – zum Tag – unsres Festes!  
5 **Fürwahr:** - Verpflichtung – für Israel – ist dies, \*  
**Rechtsentscheid** – von/ für **Älohim** = des Gottes – **Jakobs.**  
6 als Zeugnis – in/ bei Jehosef? = Josef – hat er aufgestellt ihn/ es –, \*  
in/ bei seinem Herausziehen – in Bezug auf (das) Land – **Ägypten.**

eine Lippe/ **Sprache** – (noch) nicht vertraut mir – **höre ich:**

*fünffache Erinnerung an Gottes Wirken*

7 „**Weggeschafft** habe ich – vom Frondienst/ Last – seine Schulter, \*  
seine (beiden) **Hände** – vom (Last-)korb/ Topf – sind sie vorübergegangen.  
8 In der Drangsal – hast du gerufen – und ich riss dich heraus; \*  
ich antworte dir – im/ aus (dem) **Versteck** – (des) **Donners** - \*  
ich erprobte dich – an Wassern – von **Meriba** = des Haders. [Sela]

*Aufruf auf Gott zu hören*

9 **Höre, - mein Volk, - und beschwören**/ mahnen/ zum Zeugnis aufrufen/ bezeugen will **werde ich** – in dir/ gegen **dich**/ von dir/ bei dir! \*  
**Israel, - wenn du doch hören wolltest – auf mich!**  
10 **Nicht es geschieht**/ soll sein/ würde geschehen – in dir/ gegen dich – **EL** = eine Gottheit – eine fremde, \*  
und nicht – **wirfst du dich nieder**/ würdest dich niederwerfen – zu **EL** = einer Gottheit - einer fremden.

11 **ICH** (allein) bin – **JHWH** = der HERR, - **Älicha** = dein Gott, \*  
der heraufsteigen lässt/ ließ dich – aus (dem) Land – **Ägypten**  
**Weit öffne - deinen Mund!** - \* und Ich will (vollständig) **füllen ihn.**

12 Und = **Doch nicht hat gehört - mein Volk - auf meine Stimme;** \*  
und Israel – nicht war es willig – zu mir.  
13 Und lasse/ ließ ich freien Lauf – in Festigkeit/ Verstocktheit – ihrem Herzen – \*  
sie gehen/ würden gehen – nach ihren eigenen Plänen.

*Siebenfache Verheißung von Gottes Wirken*

14 (Ach/ Oh) **wenn doch – mein Volk – ein Hörendes** (wäre/ wird) – auf mich, \*  
Israel – in/ auf meinen Wegen – würde/ wird es gehen.  
15 **Wie** wenig/ **leicht** – seine Feinde – beug(t)e ich, \*  
und auf/ gegen seine Bedränger – wende(te) ich um – meine Hand.  
16 **Hassende** – **JHWH**'s = des HERRN, - müssten schmeicheln ihm (= Israel). \*  
und ihre Zeit - **bliebe/ bleibt** – zur Ewigkeit.  
17 **Und Er** ((oder ich?)) würde/ werde **speisen ihn** – mit **fettem – Weizen** - \*  
und aus dem Felsblock – (mit) **Honig** – ich sättig(t)e dich.“

## Psalm 81: Höre doch – mein Volk – auf mein Wort!

### Einordnung von Psalm 81

„ICH - JHWH = der da ist, wo immer du auch bist, bin dein Gott, der dich aus Ägypten herausgeführt hat. Öffne weit deinen Mund und ich will ihn füllen.“  
Diese Zusage Gottes steht im Zentrum von Psalm 81.

Er ist verwandt mit den Psalmen 50 und 95.

Da die Gottesrede in diesen Psalmen um die Verkündigung des Dekalog(anfangs) geht und der Aufruf „Höre, mein Volk!“ in der deuteronomischen Theologie zum Befolgen der Weisungen Gottes einlädt (bes. das „Höre, Israel“ in Dtn 6,4-9), kommt als kultischer Einsatz dieser drei Psalmen am ehesten das Laubhüttenfest in Frage ( Lev 23,39-42), zumal mit diesem Fest nach Dtn 31,9-13 u. Neh 8,8.18 die öffentliche Verlesung der Tora (= der Weisungen Gottes) verbunden war.

Die Entstehung von Psalm 81 wird in der Forschung spätvorexilisch angenommen. Vielleicht stammen jedoch alle 3 Psalmen aus nachexilischer Zeit. Psalm 81 ist ein Zeugnis dafür, dass der Dekalog mindestens in der Zeit des Zweiten Tempels nach dem Exil ein zentraler Text der Liturgie war. Volk Gottes sein heißt nach Psalm 81: Sich vom Gott der Befreiung zu einem Leben nach den Weisungen Gottes, der Mitte des Bundes am Berg Sinai, verpflichten lassen.

### Aufbau von Psalm 81:

I. Fünffacher Aufruf zur Feier des Festes (V. 2-6)

II. Fünffache Erinnerung an Gottes Wirken (V. 7-8)

III. flehender Aufruf, auf Gott zu hören, denn der HERR allein ist ein rettender Gott (V. 9-13)

IV. Siebenfache Verheißung Gottes (V 14-17)

### Anmerkungen zu einzelnen Versen:

#### zu 1: Gittit – Kelterweise:

Die Bedeutung des Wortes das nur in den Regieanweisungen zu Beginn von Psalm 8, 81 u. 84 vorkommt, ist unklar: ein bestimmtes Instrument? oder eine bestimmte Art des Vortrags? oder irgendein Zusammenhang mit der Stadt Gat?

Ich habe die Übersetzung „Kelterweise“ übernommen, das würde auch zum Laubhüttenfest passen, wo auch die Weinlese und das Pressen des Weines in einer Kelter stattfand.

#### zu 2 – 4: Fünffacher Aufruf ...

In den Vers 2 bis 4 stehen fünf Imperative:

»jubelt«, »jauchzt«, »erhebt Gesang«, »schlägt das Handpauke«, »stoßt in das Widderhorn«;

in den Versen 5 bis 8 werden diese Aufrufe zur Festfeier begründet.

In Vers 2 wird als Erstes und als Wichtigstes gesagt, wem wir jubeln: dem Gott Jakobs;

in Vers 3 und 4, wie wir jubeln: mit Gesang, Pauken, Laute samt Harfe;

in Vers 4, wann wir jubeln: beim Ertönen des Widderhorns (Schofar) dem Signalthorn beim Neumond und beim Vollmond, d. h. zur von Gott bestimmten Zeit;

Im siebten Monat des israelitischen Jahres (Tischri; Sept./Okt.) gipfelte der Festkalender mit einer Reihe von Festen. Der Monat begann mit dem Schofar-hall, dann kam der Große Versöhnungstag am 10. des Monats, und schließlich folgte das Laubhüttenfest am 15. Tag, wenn Vollmond war. Beim Laubhüttenfest wurde Gott für seine Fürsorge bei der Wüstenwanderung gepriesen und außerdem deutete das Fest das künftige Reich an (Mt 17,1-4).

#### zu 5 – 6: Begründung im Gesetz

Vers 5 und 6 gibt die Begründung für den Festjubil: weil es eine Verordnung Gottes ist und weil Gott sein Volk erlöst hat.

6b: „eine mir noch nicht vertraute Sprache (Gottes) höre ich“ – so leitet der Betende die folgenden Aussagen Gottes ein.

Noch nicht vertraut ist, dass Gott nicht befiehlt und anordnet, sondern um die Hörbereitschaft des Volkes Israel „bittet“.

(Die Wortanfänge der 5 Abschnitte sind „Ha – Sch – a – u – l“,  
das heißt übersetzt: „Das Er-be-te-ne“  
= Verse: 7-8 + 9-10 + 11 + 12-13 + 14-17)

### zu 7 – 8: fünffache Erinnerung an Gottes befreiendes Wirken am Volk Israel

In den Versen 7 – 8 erinnert Gott daran, dass er

1. das Volk von der Fronarbeit der Männer (vgl. Ex 1,13f) als Sklaven der Ägypter erlöste,
2. das Volk von schwerer Feldarbeit besonders der Frauen (vgl. Ex 1,14) befreite,
3. das Volk durch das Golf-See führte (vgl. Ex 14)
4. sich dem Volk Israel am Gottesberg („im Donner“) offenbarte und ihnen die Tafeln mit der Weisung gab (vgl. Ex 19,16ff);
5. die Treue des Volkes immer wieder auf die Probe gestellt hatte (vgl. Ex 17 u. Num 20,7ff) und ihnen Wasser (Wachteln u. Manna) als Speise auf dem Wüstenweg gab.

### zu 9 – 13: flehender Aufruf Gottes, auf ihn zu hören, JHWH allein ist ein rettender Gott

In Psalm 81 taucht 5x das Wort „hören“ auf. Gott hat dem Volk die Freiheit geschenkt, das heißt auch, ob das Volk Israel auf Gott hört und ihm gehorcht, oder ob es seine eigenen Wege geht, ist der freien Entscheidung des Volkes überlassen. Daher befiehlt hier Gott nicht, sondern wirbt darum, dass „sein Volk“ auf ihn hört.

Erinnert wird in Vers 10 u. 11 an die Gebote im Dekalog.

Dieses „Zehnwort der Weisungen Gottes“ beginnt mit der Präambel:

„Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.“ (Ex 20,2) Genau an diese Grundlage des jüdischen (und christlichen) Glaubens erinnert der Psalm in Vers 11, der in der Mitte des bittenden Werbens Gottes steht.

Und in Vers 12 u. 13 wird daran gedacht, dass das Volk Gottes im Laufe der Wüstenwanderung und der Geschichte darüber hinaus immer wieder dies aus den Augen verloren hat und „eigene Wege“ gegangen ist – zum eigenen Schaden.

Was will Gott nun tun?

### zu 14 – 17: siebenfache Verheißung Gottes

Der Ausblick auf das künftige Handeln Gottes – mit sieben segensreichen Taten Gottes – beginnt mit dem kleinen Wort: „lu“ = wenn... Dies „lu“ gibt den folgenden Aussagen ein unterschiedliches Gepräge:  
a) von unerfüllbaren Bedingungen oder b) von erfüllbaren, aber noch nicht erfüllten Bedingungen.

<b>Ach</b> , wenn doch mein Volk auf mich hörte, - Israel: auf meinen Wegen würde es gehen. - Wie leicht würde ich seine Feinde beugen - und gegen seine Bedränger würde ich umwenden meine Hand. - Die Gott Hassenden müssten ihm schmeicheln - und so bliebe es bis zur Ewigkeit. - Und ich nährte ihn mit fettem Weizen - und aus dem Felsblock mit Honig sättigte ich dich.	<b>Oh!</b> – wenn einmal mein Volk auf mich hören wird, - Israel: auf meinen Wegen wird es gehen. - Wie leicht werde ich seine Feinde beugen - und gegen seine Bedränger werde ich umwenden meine Hand. - Die Gott Hassenden werden ihm schmeicheln (müssen) - und so wird es bleiben bis zur Ewigkeit. - Und ich werde ihn nähren ihn mit fettem Weizen - und aus dem Felsblock mit Honig werde ich sättigen dich.
--	--

Sieben Verheißungen, deren Erfüllung davon abhängt, ob wir Menschen auf Gott hören oder nicht.

Zum abschließenden Vers 17:

**Und Er** ((oder ich?)) **nährt(e) ihn– mit fettem – Weizen - \***  
**und aus dem Felsblock – (mit) Honig – ich sättigt(t)e dich.**“

Wer ist in dieser Gottesrede mit „Er speist ihn“ gemeint? –

Vielleicht kann man es auf Joseph beziehen, der während der 7-jährigen Hungersnot Israel mit „fetttem“ = wertvollen Weizen versorgte. Um viel mehr werde ich - Gott - nun aus dem Felsen dich mit Honig sättigen. Dieses Wort „ja'ákil“ kommt in der hebräischen Bibel nur an 5 folgenden Stellen vor:

Auf die Frage Israels in der Wüste: „*Wer wird uns Fleisch zu essen geben?*“ (Num 11,4 und 18)

lautet die Antwort: „*Und er (= Gott) speiste dich mit Manna, das du nicht kanntest, ... um dich erkennen zu lassen, dass der Mensch nicht von Brot allein lebt, sondern von allem, was aus dem Mund des HERRN hervorgeht, lebt der Mensch.*“ (Dtn 8,3)  
Und in einer Vision des Propheten Ezechiel heißt es: „*Und ich öffnete meinen Mund und er (= Gott) gab mir diese (Buch-)Rolle zu essen.*“ (Ez 3,2)

Vielleicht müsste es daher hier (Ps 81,17) in direkter Gottesrede heißen: „*ich werde ihn speisen*“ ...

So kann dieser Vers ein Hinweis sein auf die Verheißung Gottes in Deuteronomium:

„*Wenn der HERR, dein Gott, dich in ein prächtiges Land führt... ein Land mit Weizen und Gerste, mit Weinstock, Feigenbaum und Granatbaum, ein Land mit Ölbaum und Honig, ein Land... dessen Steine aus Eisen sind, aus dessen Bergen du Erz gewinnst, ... dann nimm dich in Acht und vergiss den HERRN, deinen Gott, nicht, missachte nicht seine Gebote, Rechtsentscheide und Satzungen, auf die ich dich heute verpflichte!*“ (Dtn 8,7-11)

Vielleicht bezieht er sich auch auf das Lied des Moses:

„*Der HERR allein hat Jakob geleitet, kein fremder Gott stand ihm zur Seite. Er führte ihn auf die Berge des Landes und er aß von den Früchten des Feldes, er stillte ihn mit Honig aus dem Felsen, mit Öl aus Felsspalten.*“ (Dtn 32,13)

Mit dem „Fels“ ist im gleichen Lied Gott, der HERR, gemeint:

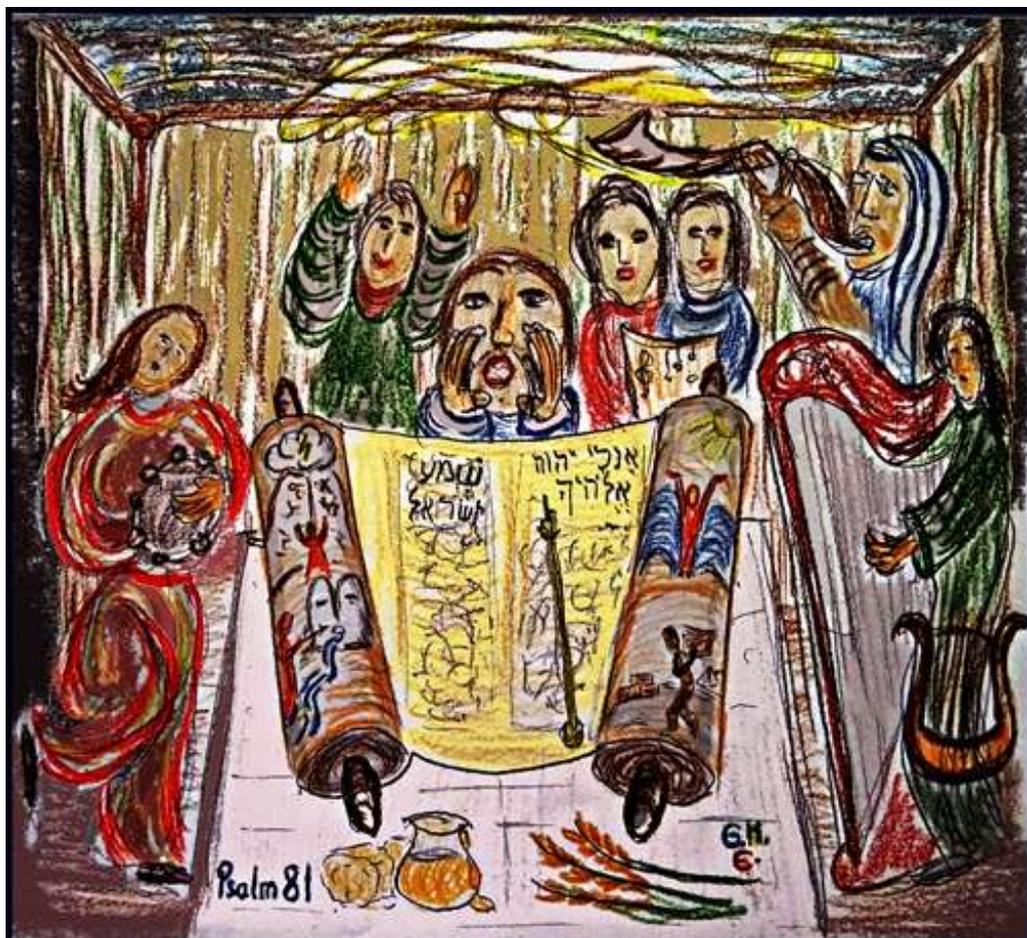
„*An den Fels, der dich gezeugt hat, dachtest du nicht mehr, du vergaßest den Gott, der dich geboren hat.*“ (Dtn 32,18).

„**Weit öffne deinen Mund, und ich will ihn (vollständig) füllen.**“ (Vers 11c).

Gott will uns stärken mit Nahrung

- für den Geist, indem er uns Worte des Lobes und Dankes in den Mund legt;
- für die Seele, indem er uns die Nähe seiner zärtlichen Hand, mit der er uns Köstlichkeiten in den Mund steckt – noch heute im Orient eine Ehre, vom Gastgeber einen Leckerbissen in den Mund gesteckt zu bekommen;
- und auch für den Leib.

Geschmack sollen wir finden an all seinen Köstlichkeiten, die süß sind „wie Honig“.



Grafik zu Psalm 81 von G. M. Ehlert, Sept. 2020